



Bundesministerin für
Europa, Integration und Familie

bundeskanzleramt.gv.at

Claudia Plakolm
Bundesministerin für Europa,
Integration und Familie

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.412.117

Wien, am 23. Juli 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen haben am 23. Mai 2025 unter der Nr. **2494/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Maßnahmen gegen Defizite in der psychischen und körperlichen Gesundheit von Jugendlichen“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 3:

1. *Wie reagiert Ihr Ministerium auf die Befunde der UNICEF-Studie, insbesondere auf die Rangplätze 16 (mentale Gesundheit) und 20 (körperliche Gesundheit)?*
 - a. *Welche Schlussfolgerungen zieht Ihr Ministerium aus dem Rückgang der Lebenszufriedenheit (zuletzt nur noch ~ 71 %) sowie der steigenden Mobbing-Quote (über 21 %)?*
 - b. *Wie wird darauf in Ihrer aktuellen Politik-Agenda reagiert?*
3. *Welche neuen Programme oder Maßnahmen sind geplant, um niedrig-schwellige Hilfe für betroffene Jugendliche zu garantieren?*
 - a. *Welche Maßnahmen sind explizit auf Jugendmobbing ausgerichtet?*
 - b. *In welchem Zeitraum sollen diese umgesetzt werden?*

c. Mit welchem Budget sollen die Maßnahmen finanziert werden?

Auch wenn Gesundheitsfragen hauptsächlich in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz fallen, setzt das Bundeskanzleramt schon seit jeher Schwerpunkte auf die Stärkung der Gesundheit junger Menschen. Die Unterstützung für Jugendliche umfasst ein breites Spektrum an Maßnahmen, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen:

- Das Bundeskanzleramt ist seit Beginn des Projekts „Gesund aus der Krise“ Teil der Projektbegleitgruppe. Die Federführung liegt im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Ziel ist der niederschwellige und rasche Zugang für Kinder und Jugendliche bis inklusive 21 Jahren zu psychotherapeutischer oder psychologischer Beratung und Behandlung, die aufgrund von multiplen Krisen unter psychosozialen Problemen leiden. Zur Gewährleistung des niederschweligen Zugangs sind auch Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (Jugendorganisationen, Jugendzentren und Jugendinformationsstellen) eingebunden, für die auch ein Workshop-Angebot bereitsteht. <https://gesundausderkrise.at/>
- Das Bundeskanzleramt förderte Gesundheitskompetenz und gesundheitskompetente Settings in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit durch Unterstützung des Qualifizierungsprozesses und der Auszeichnung zur gesundheitskompetenten Einrichtung der offenen Jugendarbeit. Ebenso wurde die Vernetzung und der Austausch über das Netzwerk gesundheitskompetente Jugendarbeit sowie der Wissenstransfer über die Website <https://www.gesunde-jugendarbeit.at> finanziell unterstützt.
- Über das Österreichische Jugendportal werden über die Rubrik „Wie geht es dir?“ (<https://www.jugendportal.at/wie-geht-es-dir>) Informationen rund um das Thema mentale Gesundheit zur Verfügung gestellt.
- Das Bundeskanzleramt fördert die Initiative Saferinternet.at, die Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützt. Saferinternet stellt dabei auch eine Vielzahl an Publikationen, Leitfäden und Workshops rund um die Thematik Cyber-Mobbing zur Verfügung.
- Das Bundeskanzleramt fördert seit Jahrzehnten 147 – Rat auf Draht, eine Erstanlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit Fragen und Problemen aller Art, so auch zu Themen der physischen oder psychischen Gesundheit. Die Hotline ist ganzjährig 24 Stunden täglich erreichbar und wird durch Online-Angebote ergänzt.

Diese Maßnahmen sind langfristig angelegt. Das Bundeskanzleramt verfolgt bei seinen Aktivitäten nicht den Ansatz, immer wieder neue Maßnahmen zu etablieren, sondern Bestehendes zu verbessern und nach Möglichkeit auch auszubauen. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des dem Ressort zur Verfügung bestehenden Budgets.

Zu den Fragen 2 und 5 bis 12:

- 2. Welche zusätzlichen finanziellen Mittel werden bereitgestellt, um die psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen flächendeckend auszubauen?*
- 5. Welche zusätzlichen Mittel sind vorgesehen, um Bewegungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche auszubauen?*
- 6. Wie plant Ihr Ministerium, Reha-Netzwerke (insbesondere für Adipositas-prävention und Bewegungstherapie) zu erweitern?*
 - a. Welche Budgetmittel werden dafür in welchem Zeitraum freigegeben?*
- 7. Welche konkreten Angebote zur Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen) sollen eingerichtet oder ausgebaut werden?*
 - a. Welche finanziellen Mittel stehen dafür zur Verfügung?*
- 8. Welche zusätzlichen Budgetmittel werden für spezielle Förderprogramme (z.B. digitale Lernplattformen, gezielte Nachhilfemaßnahmen, schulische Aufhol-pakete) bereitgestellt, um die Corona-bedingten Unterrichtsausfälle in Lesen und Mathematik auszugleichen?*
- 9. Welche neuen Programme oder Maßnahmen sind geplant, um künftige Schulschließungen besser abzufedern?*
 - a. Welche finanziellen Mittel sind hierfür reserviert?*
- 10. Welche Länder haben in den letzten Jahren belegbare Verbesserungen im Bereich mentale und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erzielt?*
- 11. Welche konkreten Programme oder Maßnahmen sollen auf ihre Übertragbarkeit auf Österreich geprüft werden?*
- 12. Wurden bereits Pilotprojekte in den Bundesländern initiiert, die auf internationalen Vorbildern basieren?*

Diese Fragen betreffen keinen Gegenstand meiner Vollziehung.

Zu Frage 4:

- 4. Inwieweit sind Maßnahmen vorgesehen, die elterliche Kommunikation zu stärken, etwa durch Familienberatungsstellen oder Programme zur Förderung familiärer Bindungen?*

Ein langjähriges erfolgreiches Instrument zur Stärkung der elterlichen Erziehungsfähigkeit und zur Prävention von Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung ist die Förderung der Elternbildung bei gemeinnützigen Trägern durch das Familienressort.

Das Bundeskanzleramt fördert österreichweit bei Bildungswerken, Familienorganisationen und regionalen Eltern-Kind-Zentren Angebote wie Eltern-Kind-Gruppen unter qualifizierter Leitung, Vorträge, Workshops und Seminarreihen für Eltern niederschwellig und kostengünstig angeboten werden.

Information und Austausch zu Themen wie „Mobbing“, „Medienerziehung und Sicherheit im Internet“ oder „Ängste“ werden von Eltern besonders nachgefragt.

Der Fachbereich Elternbildung im BKA unterhält zudem die Website www.eltern-bildung.at, um in einem österreichweiten Veranstaltungskalender über die geförderten Angebote zu informieren. Aktuell finden sich hier etwa Veranstaltungsreihen zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und zum „Haltgeben und Loslassen“ oder der Workshop „Sicher durchs Netz“.

Zudem bieten geförderte Familienberatungsstellen kostenlos professionelle Unterstützung bei Kommunikationsproblemen oder familiären Krisen an.

Zu Frage 13:

13. Wie plant Ihr Ministerium, Landesgesundheitsreferate, NGOs, Schulträger, Eltern- und Jugendorganisationen in Konzeption, Umsetzung und Evaluierung der neuen Programme einzubinden?

Es wird ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch zu den Ländern gepflegt, etwa in den Konferenzen der Landesjugendreferentinnen und -referenten. Mit Fachleuten erfolgt ein anlass- und themenbezogener Austausch. Zudem erfolgt ein regelmäßiger Austausch der Familienorganisationen im Rahmen des „Familienpolitischen Beirats.“

Claudia Plakolm

